

der Chirurgie oder der Kinderneurologie oder Spezialisten aus dem Rechts der Isar wie Augenärzte, Genetiker und HNO-Ärzte hinzugezogen.

Frühchen nennt man Kinder, die vor Vollendung der 37. Schwangerschaftswoche zur Welt kommen; eine normale Schwangerschaft dauert 40 Wochen. Heute gelten Frühgeborene ab der vollendeten 23. Schwangerschaftswoche als überlebensfähig. Es ist wissenschaftlich belegt, dass vor der 26. Schwangerschaftswoche

geborene Kinder größere Chancen haben, ohne Spätfolgen zu überleben, wenn sie in Kliniken behandelt werden, die eine hohe Anzahl an Risikogeburten versorgen. Denn die Erfahrung von Ärzten und Pflegepersonal wirkt sich direkt auf den Behandlungserfolg aus. Die Neugeborenen-Station am Klinikum rechts der Isar behandelt jährlich über 380 Frühchen, davon rund 50 mit einem Geburtsgewicht von weniger als 1 500 Gramm.

*Tanja Schmidhofer*

## Kooperation mit Medizinischen Fakultäten in Russland und Weißrussland

Ein strukturiertes Pilotprojekt zur akademischen Zusammenarbeit mit renommierten Medizinischen Fakultäten der Russischen Föderation und Republik Weißrussland hat die Chirurgische Klinik (Direktor: Prof. Helmut Friess) des Klinikums rechts der Isar der TUM ins Leben gerufen. Daran sind die Lomonossow-Universität Moskau, die Moskauer Technische Universität Bauman, die Universitäten Jekaterinburg und Novosibirsk sowie die weißrussische Universität Wizebsk beteiligt. Den Rahmen für das Projekt bildet das Abkommen zwischen dem Bundesgesundheitsministerium und dem russischen Ministerium für Gesundheit und soziale

Entwicklung über die Zusammenarbeit im Gesundheitswesen. Im Vorfeld hat sich ein Team der Chirurgischen Klinik der TUM intensiv mit der Auswahl der geeigneten Partner auf russischer und weißrussischer Seite beschäftigt. Für die Koordination und Logistik des Projekts zeichnet PD Dr. Edouard Matevossian von der Chirurgischen Klinik verantwortlich. Ziel ist es, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Gesundheitswesen zu fördern und Synergieeffekte für alle Beteiligten zu erzie-



Im September 2011 besiegelten Prof. Vsevolod Tkachuk (l.), Dekan der Medizinischen Fakultät der Lomonossow-Universität Moskau, und PD Dr. Edouard Matevossian den Kooperationsvertrag.

len. Langfristig soll diese internationale Partnerschaft zu einem tragfähigen Netzwerk weiterentwickelt werden. Das Projekt beinhaltet Austauschprogramme für Mediziner, Wissenschaftler und Studierende im Bereich der Forschung, Lehre und klinischen Versorgung. In diesem Rahmen finden auch fachspezifische telemedizinische Konsultationen per Videokonferenz statt.

*Eva Schuster*